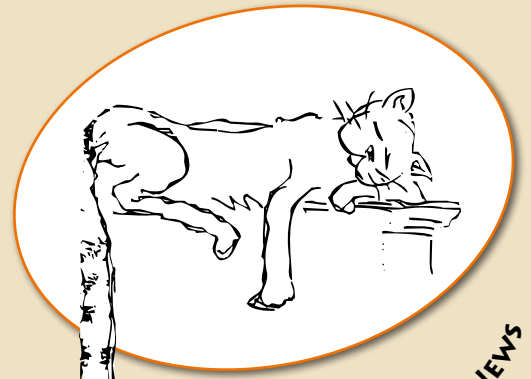


TIERPARADIES SCHABENREITH

DAS ETWAS ANDERE TIERHEIM

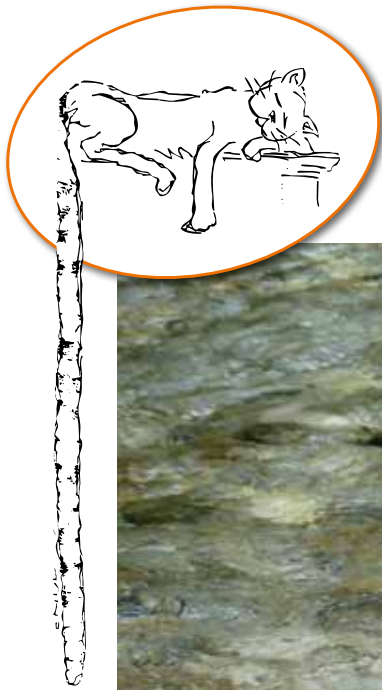


SCHABENREITH NEWS

AUSGABE 05/2014



FERDINAND ZVONIMIR WAR...



FERDINAND ZVONIMIR WAR...

... ein unfassbar toller Hund, ein Kamerad, verlässlicher Bergführer für unsere Gäste, Katzen-auffinder, Streitschlichter, wenn unsere Hundebande gerangelt hat, bellende Legende und vor allem bester Freund meines Mannes. Ich wurde geduldet und akzeptiert. Warum wurde ich nur geduldet und akzeptiert? Kann ich Ihnen gerne näher erklären.

Wir hatten auf unserer Terrasse, auch „Alt Wien“ genannt, ein gemütliches Bett mit großen Pölstern stehen, einladend zum Knotzen und kuscheln, zum Lesen und zum Faulenzen, einladend für Diskussionen oder einfach nur um zu entspannen. Das einzige Problem war jedoch Ferdinand Zvonimir liebte das Zerfetzen der Pölder und das täglich. Ich gebe zu, dass ich da schon protestierte und schimpfte und meine Worte: „Nein, das darf man nicht!“ gingen Ferdinand Zvonimir am Hundepopo (vornehm

ausgedrückt) vorbei. Eh klar, denn wer jemals meinen Mann mit samtweicher Stimme: „Geh Zvoniiiiiee!“ sagen hörte, weiß wovon ich spreche. Zvonimir setzte seinen Dauergrinsen auf, stellte die Ohren irgendwie hexenartig auf und sah mich von unten herauf an, sodass man das Weiße in seinen Augen sehen konnte. Hundebesitzer kennen diesen Blick und ich wusste – keine Chance gegen Hund und Herrchen. Polster um Polster ließen ihr Bettenlagerleben, bis zu dem Tag als es mir reichte und das Kuschel-

diskussionsfaulenzbett wurde von mir zvonimirsicher in die Halle verfrachtet, denn es wurde auch langsam zu teuer, ständig neue Pölder nähren zu lassen. Jedenfalls war das der Tag, besser gesagt, der bestimmte Tag oder noch besser gesagt, ab diesem Tag konnte ich bei Zvoni schei... gehen. Diese Aktion hat er mir nie verziehen. Jedoch muss ich zu meiner Verteidigung sagen, dass er täglich Decken zerfetzte und unser sauteurer Perserteppich im Aufenthaltsraum wurde auf schändlichste Weise entehrt,

indem er statt dem nächtlichen Hundemahl, sich lieber einen Teppich hineinzog. Eine abgekiefelte Teppichecke ging ja noch um diese auch zu verstecken, aber so ein depperter Teppich hat vier Ecken und das macht Spaß! Über die abgekiefelten Teppichecken legte ich wieder Teppiche. Teppiche die ich um fünf Euro beim „Trödlmann“ erstand. Man stelle sich den immer wieder gerufenen Satz: „Geh ZVONIIIIIIII!“ vor. Sechs Jahre lang: „Geh Zvoniiiiiiii!“ Socken klaute er ebenfalls, die er auch mit großer Vorliebe verschluckte um sie wieder unverdaut mit Verdautem gefüllt, mitten im Hof „abzustellen“. Aber er vollbrachte Dinge und großartige Taten, die unseren besonderen Hund auch in die Zeitung brachten. Er war von Anfang an ein Star, jemand ganz Besonderes.

Ich möchte Ihnen nicht vorenthalten wie es dazu kam, dass dieses wundervolle Tier zu uns kam. Irgendwann landete er im Tierheim Steyr, da man ihn aus Mangel an Zeit nicht mehr haben wollte – wie so oft. Nachdem Zvonimir im Zwinger total durchdrehte und sich seine Pfoten am Gitter blutig riss, hat uns der Vorstand des Tierheimes gebeten, den Hund zu uns zu nehmen. Wenn es uns möglich ist zu helfen, machen mein Mann und ich das natürlich sehr gerne. Gesagt getan, der nicht ganz so kleine Hund zog bei uns ein und unsere sonst so lebhaft und ungestüme, laute und keifende, selbstsichere und was kostet die Welt Hundebande war von einer Minute auf die andere schmähst ad, als unser Neuankömmling den Hof betrat und sich hoch erhobenen Hauptes in Richtung Wohnhaus bewegte. Sogar unser Obermacho „HABIBI“ hat die Luft angehalten bei so viel Persönlichkeit und verzichtete einmal voll und ganz auf seine berühmte

berühmte Machtspielchen. Unser Neuankömmling entpuppte sich als unproblematisch, außer seiner Zerreißmacke, die schon extrem lästig war – für mich. Mein Mann fand das echt cool, aber er hat auch unsere Kinder cool gefunden, auch wenn sie noch so depperter waren. Die beiden Kids haben zwar keine Pölster zerfetzt, aber der Schaden war sicher der Gleiche, nur bei den Beiden kam ja auch noch das freche Mundwerk dazu, das uns mit Zvonimir erspart blieb. Nachdem halb Oberösterreich bereits Ferdinand Zvonimir kannte, Gäste und mein Mann rührten auch ordentlich die Werbetrommel, kamen bereits die ersten Aufträge für ihn. Ein Beispiel dafür: eine Katze war seit Tagen verschwunden und man bat Harald (meinen Mann) und Zvonimir (unseren Streber) diese zu suchen, was er auch mit Begeisterung tat. So zog das Einserteam von Schabenreith los um das Tier ausfindig zu machen. Es dauerte nicht lange und unser Hund bellte ganz hysterisch an einer bestimmten Stelle im Garten. „Da ist ja nur Rasen und keine Katze zu sehen. Was hat denn ihr Hund? Der findet unsere Katze nie, denn der keift und da ist nichts!“ Mein Mann etwas erzürnt: „Mein Hund irrt nie!“ Beide blieben stur und suchten nach einer Lösung. Harald war überzeugt, dass Ferdinand Zvonimir recht hatte und stellte gezielte Fragen und da kam es ans Tageslicht, dass unter der Erde ein Rohr verlegt ist. Das Katzentier war in einem Rohr unter der Erde und konnte nicht mehr heraus. Um sicher zu gehen wurde zunächst eine Kamera am Anfang des Rohres eingeführt (dieser Satz hört sich an wie beim Urologen) und siehe da ... zwei leuchtende Katzenaugen in der Mitte. Starke Regenfälle haben das Abwasserrohr total verstopft und das Kätzchen war nur noch

mit dem Köpfchen über dem Wasser. Ein Bagger wurde organisiert und stundenlang gegraben. Als die Stelle frei gegraben war, durchtrennte mein Mann die „Katzenfalle“ mit einer Flex und zog das verängstigte und klatschnasse Tier aus seinem Verhängnis. Zvonimir wurde gefeiert und mit einer Knackwurst belohnt. Geld nahmen meine zwei Helden keines an und gingen mit gutem Beispiel voran. Die beiden Firmen stellten ihre Arbeitszeit und Geräte ebenfalls ehrenamtlich zur Verfügung. Eine Woche später war unser Held mit seiner Heldentat in der Zeitung.

Es wäre jetzt zu lange über all seine guten Taten zu berichten. Er arbeitete sein ganzes Hundeleben ehrenamtlich und da waren wir sicher ein gutes Vorbild für Zvoni, denn das tun wir bereits seit mehr als 20 Jahren. Einen Unterschied gab es zwischen dem Hund und uns. Erklärung? Er war immer akzeptiert und wir von einigen Beamten und was es sonst noch so gibt nie und nimmer. Zvonimir war jemand ganz Besonderes und er hat immer alles richtig gemacht, außer seinem Hobby, das ich ja nicht so schätzte. Zvonimir durfte auch immer mit unseren Gästen mitgehen, wenn sie wandern gingen oder Skitouren machten, denn man konnte sich auf ihn verlassen – 100%ig auf ihn verlassen. Es war wieder einmal soweit und unsere langjährigen Gäste, die „Altgruftis“ (das ist ihr Schabenreithname) urlaubten bei uns im „Irrenhaus Schabenreith“. Täglich gehen sie mit unseren Hunden spazieren und es ist für die Bande immer ein Fest, wenn Herr und Frau Altgrufti bei uns wohnen. Zvonimir war immer mit dabei, denn er ließ sich nicht „abschütteln“. Dann kam eines Tages ein Anruf von Frau Altgrufti, dass sie mit ihrem Begleiter Ferdinand Zvonimir zu

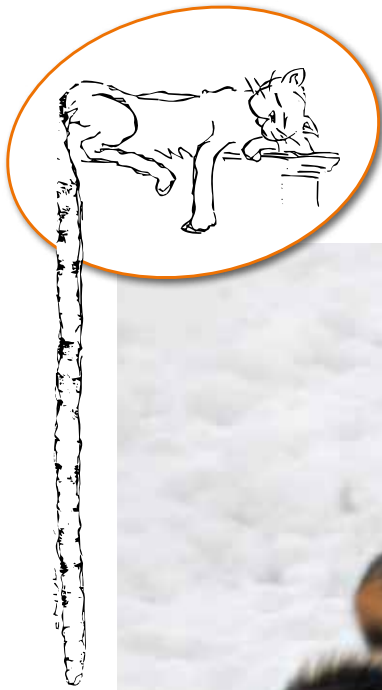


unserer Tierärztin unterwegs sind, da er nicht laufen möchte und so komisch ist. Harald und ich fuhren sofort los, um unseren Hund beizustehen. Wir trafen alle gleichzeitig bei der Ordination ein und nachdem jeder wusste, wenn unser treuer Freund sich so benimmt, ist es ein Notfall. Es wurden sofort Röntgenaufnahmen gemacht und 15 Minuten später lag er am OP-Tisch. Wir fuhren heim und warteten auf den erlösenden Anruf. Nach vier Stunden wurden wir von unserer Tierärztin angerufen und in ihre Ordination gebeten. Was wir dort sahen, war ein Blutbad. Vier Kübel voll mit Blut, der OP-Tisch war nur noch rot und das Blut tropfte vom Tisch, der Boden, die Schuhe von unserer Tierärztin überall Blut. Zvonimir hörte uns und begann langsam aus seiner Narkose aufzuwachen. Er hatte einen Milztumor, der aufging und in die Bauchhöhle tropfte. Das ist jetzt sehr laienhaft ausgedrückt, aber verständlicher. „Jeder Tag ist ab jetzt ein Geschenk“, meinte Mag. Kimberger noch zum Abschied, aber diesen Satz wollten wir nicht hören, geschweige denn akzeptieren. Unser Freund erholte sich sehr langsam und als er den ersten Polster zerfetzte, war unsere Freude riesengroß. Auch Semmeln hat er wieder vom Tisch gestohlen und seine ganze Palette der Ungezogenheit revue passieren lassen. Jedoch hatte er immer wieder sogenannte Durchhänger, die uns in Panik versetzten. Zu dieser Zeit war eine Freundin aus Tirol mit ihrem kranken Kater jedes Wochenende bei uns, da sie zu unserer Tierärztin vollstes Vertrauen hatte. Langsam hat sich ihr Kater „Fuchsi“ an den wöchentlichen Ausflug gewöhnt und auch die vier Katzen, die ihre Wohnung mit unserem Lehrling teilen, hat der Tiroler Kater akzeptiert. Am Donnerstag habe ich einen Gast angerufen, ob sie nicht zu uns

kommen möchte. Irgendwie war da plötzlich so ein ganz schneller Gedanke da. „Warum tu ich mir das schon wieder an Leute anzurufen ob sie kommen möchten, statt endlich Ruhe zu geben oder in das Büro zu gehen, wo sich die Arbeit schon türmte?“, dachte ich mir. Martha, Fuchsi, Nicole und Lucky (ihr Hund) trudelten so nach und nach im Tierparadies Schabenreith ein und wir saßen abends gemütlich beisammen und tratschten und irgendetwas habe ich uns zum Essen zusammengepinscht. Zvonimir natürlich in unserer Mitte. Am nächsten Morgen bereitete ich für Martha und Nicole das Frühstück. Nachdem sich die beiden auf Anhieb sehr gut verstanden haben, war das morgendliche Essen sehr harmonisch. Zvonimir war natürlich auch da und als ich ihn streichelte, kam mir der Satz über die Lippen mit den Worten: „Heute wird er sich von uns verabschieden und über die Regenbogenbrücke gehen.“ Nicole weiß, dass ich den Tod spüren kann und erstarrte. „Lasst euch nichts anmerken.“ Nicole wusste von Erzählungen von mir, wie man sich einem sterbenden Tier nähert. Das predige ich immer wieder. Diesen Absatz zu schreiben, ist extrem schwierig für mich, weil ich nicht beschreiben kann was ich dabei fühle. Ich ging meiner Arbeit nach und Nicole ließ Zvonimir nicht mehr aus den Augen. Als das Telefon läutete, brauchte sie nicht mehr wirklich etwas zu sagen. Ich habe sofort unsere Tierärztin angerufen, dass sie unseren vierbeinigen Kameraden erlösen kommen möge. Diese war zu dem Zeitpunkt jedoch in Wels, meinte sie komme so schnell es geht. Martha, Nicole und ich saßen auf unserer Terrasse und unterhielten uns. Zvonimir lag bei uns und wurde gestreichelt. Wir waren ganz ruhig und plötzlich legte er sich auf die Seite und begann

schwer zu atmen. Ich nahm seinen Kopf in meine Arme und sprach ganz leise mit ihm und spürte wie langsam sein Leben ausgehaucht wurde. Meine beiden Freundinnen verhielten sich so wie ich es immer gesagt habe. Es ist so wichtig nicht hysterisch zu werden und zu heulen und zu schreien: „Verlass mich nicht“. So kann sich ein Tier nicht gut verabschieden und gehen. Als Zvonimir seinen letzten Atemzug tat, läutete mein Handy. Nie und nimmer melde ich mich in so einer Situation und es war wohl von Zvoni so eingefädelt, dass ich doch dranging und mich meldete. Am anderen Ende der Leitung eine Tierärztin aus Spital am Pyhrn. „Mir wurde soeben ein Hundebaby abgegeben, sehr krank. Ich fahre in Urlaub. Können sie das Baby übernehmen?“ Ich war so fassungslos, nein, wir waren so fassungslos, dass es so etwas geben kann. Das Hundebaby war eine Stunde später hier. Zvonimir wurde von uns noch eine Zeit lang gestreichelt, über die Regenbogenbrücke gestreichelt. Das Hundebaby war bereits da, als mein Mann fragte, wo denn sein Hund sei. „Zvonimir ist tot und er hat etwas für dich da gelassen“, sagte ich zu ihm und drückte Harald das kleine Etwas in die Hand. Damit war er so abgelenkt, dass der Schmerz zwar sehr groß war, aber wenig Zeit zum Trauern blieb.

Und noch etwas hat Zvonimir gemacht. Er hat Nicole den Wunsch erfüllt, bei seinem Abschied dabei sein zu dürfen. Das hat sie mir nach seinem Tod erzählt. Alle liebten diesen Hund so sehr. Jetzt war mir klar, warum ich sie angerufen hatte, dass sie kommen soll. Er wollte es so. Dieses unbeschreibliche Wesen hat immer alles richtig gemacht, bis zu seinem Abschied. Ferdinand Zvonimir hinterlässt eine Lücke, die nicht so schnell zu schließen ist,



aber der kleine Wirbelwind den er organisiert hat, macht alles etwas leichter. „Draculina Sophie“ macht dort weiter wo Zvonimir aufgehört hat. Sie knabbert am Perserteppich, beißt Löcher in Pölster und Decken und schläft in seinem Hundekorb. Auch lehnt sie genau das Hundefutter ab, das Zvoni auch nicht mochte.

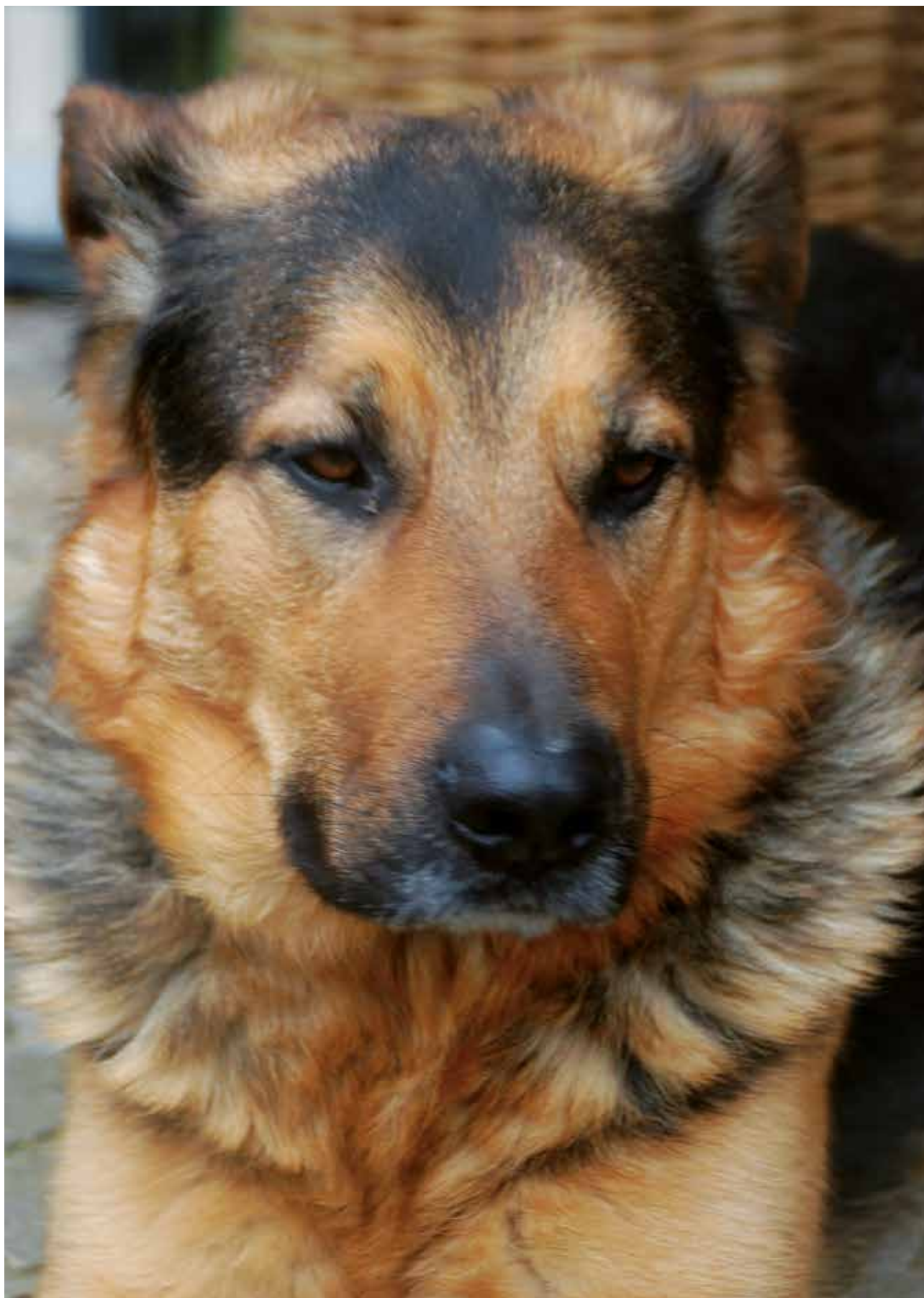
Lieber Zvonimir, hättest du uns nicht ein braveres Hundebaby schicken können? Und hättest du nicht noch länger bei uns bleiben können? Ich hätte Dir jeden Teppich verziehen und jede Decke und jede gestohlene Semmel, jeden Polster und jeden Socken. Du fehlst uns so sehr und du fehlst auch unseren Gästen. Wer wird jetzt Katzen finden, wenn du nicht mehr hier bist? Hilfst Du uns dabei oder beißt du lieber Löcher in die Regenbogenbrücke? Sechs Jahre hast du hier

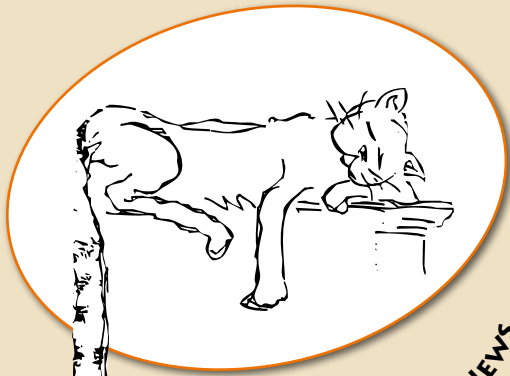
dein Unwesen getrieben. Viel zu kurz! Eigentlich könnte ich jetzt wieder das Bett mit den großen Pölstern auf die Terrasse stellen, aber das erinnert viel zu sehr an Dich und daher schaffe ich es auch nicht. Es wird noch sehr lange in der Halle verstauben. Auch wenn Du immer noch spürst wie traurig wir wegen Dir sind, komm bitte nicht nochmals auf die Idee uns ein Hundebaby zu schicken. Ist eigentlich das kleine Kangalmädchenbaby auch auf Deinem Mist gewachsen, das vor zwei Wochen zu uns kam?

Lieber Zvonimir, eine Bitte hätte ich jedoch noch an Dich. Lass die Regenbogenbrücke verschont, bitte keine Löcher in die schönen Farbbahnen beißen, auch wenn es dir noch so großen Spaß machen würde. Denk daran, dass Dir noch viele Tiere folgen werden und die sollen doch ganz stressfrei und ohne von

Loch zu Loch hüpfen von hier nach dort gehen können. Machst du das? Vielen Dank, dass du sechs Jahre unser Leben so bereichert hast! Alles Liebe und viele Decken, Socken und Pölster zum Zerfetzen wünschen Dir alle die dich geliebt haben und so sehr vermissen.







SCHABENREITH NEWS
AUSGABE 05/2014

TIERPARADIES SCHABENREITH

DAS ETWAS ANDERE TIERHEIM

IMPRESSUM

Herausgeber / Medieninhaber: Tierparadies Schabenreith E.V.,
Ziebergstraße 23, A-4562 Steinbach / Zieberg,
ZVR-Zahl: 256816179

Bankverbindung:
BAWAG, BLZ.: 14000, Konto-Nr.: 46710409714,
BIC: BAWAATWW, IBAN: AT22 1400 0467 1040 9714

Verlagsort: Tierparadies Schabenreith E.V.,
Ziebergstraße 23, A-4562 Steinbach / Zieberg

Hersteller / Herstellungsort: iDruck.at, Triester Str. 33, 1100 Wien

Organisation: Anita Hauser
Fotos & Redaktion: Doris Hofner-Foltin

„Schabenreith News“ dient zur Verbreitung und Förderung des
Tierschutzgedankens. Als öffentliches Tierheim des Landes Ober-
österreich und gemeinnütziger Verein ist es uns ein Anliegen, von
der Arbeit am Hof zu berichten und durch artgerechte Haltung eine
Vorbildfunktion auszuüben und so ein Umdenken im Umgang mit
Haus-, „Nutz-“ und Wildtieren in der Gesellschaft zu bewirken.

Satzfehler und Irrtümer vorbehalten.

Ausgabe Oktober 2014

